

## Geschichte des Rheinfalls

Sie werden sich wohl nicht mehr daran erinnern, aber vor 200 Millionen Jahren war hier ein Meer (das Jura-Meer), und das Klima war tropisch. Die Ablagerungen dieses Meeres sehen wir als Kalkstein in unserer Umgebung, aber es gab auch Schwammriffe (ähnlich Korallenriffen, aber von Schwämmen gebildet); diese Schwämme bildeten Stöcke aus Kalk, die – im Gegensatz zu den Ablagerungen – nicht geschichtet, sondern kompakt waren. Diese Gebilde sind heute als Rheinfallfelsen und weitere Felsformationen in der Umgebung sichtbar und unterscheiden sich deutlich von den geschichtet abgelagerten Kalken.

Der Rhein ist einige Millionen Jahre alt. Er floss über die Schaffhauser „Breite“, durch die Enge und den Klettgau Richtung Waldshut. Zeugen davon sind die schluchtartigen Felswände der Enge und die Kiesablagerungen im Klettgau.

Während der Riss-Eiszeit, vor etwa 120'000 Jahren, erreichte der Rheingletscher die Enge und verstopfte den Durchlass. Das Wasser floss deshalb Richtung Süden, etwa da, wo heute der Badische Bahnhof steht, und grub sich sein Bett weiter Richtung Rheinau.

Vor etwa 17'000 Jahren fand der Rhein bei Schaffhausen einen neuen Lauf, wie wir ihn heute noch vorfinden. Die verhältnismässig kurze Zeit reichte bisher nicht, ein tiefes Bett in den felsigen Untergrund zu graben; beim heutigen Rheinfall stiess er jedoch rechtwinklig auf sein früheres, inzwischen mit Kies aufgefülltes Bett. Der Kies liess sich viel rascher ausräumen als der felsige Untergrund oberhalb des Rheinfalls; so entstand im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende der Absturz, den wir heute als Rheinfall kennen. Wäre der Rhein zum Beispiel der heutigen DB-Linie gefolgt und etwas weiter nördlich auf sein altes Flussbett gestossen, wäre vielleicht ein Rheinfall mit wesentlich schöneren Felsen entstanden – oder mit gar keinen.

Von Jakob Walter